

Jahresrückblick 2017

Referat Integration

Amt für Migration und Integration
Landratsamt Konstanz



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es ist so weit: der Jahresrückblick 2017 des Referats Integration ist da!

Nachdem in den Jahren 2015 und 2016 viele Flüchtlinge zu uns kamen, deren Aufnahme und Betreuung zu dieser Zeit an erster Stelle standen, ist es nun an der Zeit, ihre Integration zu fördern. Aber nicht nur die Integration geflüchteter Menschen, sondern auch die Integration von Migrantinnen und Migranten im Landkreis Konstanz ist die wesentliche Hauptaufgabe unseres Referats. Das Jahr 2017 brachte uns strukturelle Veränderungen, spannende Projekte und tolle Veranstaltungen.

Das Referat Integration wünscht viel Spaß beim Lesen!

Das Jahr 2017 in Zahlen, Daten, Fakten

Statistischer Jahresabschluss Asylsuchende 2017 Landkreis Konstanz

Zugänge*	2014	2015	2016	2017	Veränderung in % **
Zuweisung Land/Geburten/Sonstige	785	2.471	1.541	673	-56 %

Abgänge *	2014	2015	2016	2017	Veränderung in % **
Freiwillige Rückkehr	86	193	336	99	-71 %
Rückführungen	44	47	43	44	2 %
Ausreise aus LK/Untergetaucht/Sonstiges	354	159	457	214	-53 %
Anschlussunterbringung Kommunen	59	302	429	410	-4 %
private Anschlussunterbringung in LK-Kommunen	49	140	424	435	3 %
Zuweisungen an Kommunen					
Summe	592	841	1.689	1.202	-82 %

Platzkapazitäten *	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Veränderung	
					Platzkapazität in 2017	Veränderung in % **
Platzkapazitäten Gemeinschaftsunterkünfte	840	1.705	2.279	1.781	-498	-22 %
Platzkapazitäten Notunterkünfte	12	912	661	312	-349	-53 %
Platzkapazitäten Insgesamt:	852	2.617	2.940	2.093	-847	-29 %

Anzahl an Asylsuchenden im Landkreis *	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Veränderung in % **
Asylbewerber Unterbringung durch LK	852	2.483	2.334	1.805	-23 %
Summe Asylbewerber	960	3.032	3.727	4.053	9 %

Anzahl der Unbegleiteten Minderjährigen

Asylsuchenden im Landkreis *	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Veränderung in % **
Summe Unbegleitete Minderjährige Asylsuchende	27	97	229	174	-24 %

Anzahl der Unterkünfte im Landkreis *	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Veränderung in % **
Gemeinschaftsunterkünfte	13	21	28	28	0 %
Notunterkünfte	1	7	4	2	-50 %

Anmerkung:

* Daten stammen aus der Asylstatistik der GU's/ NU's.

** Veränderung in % im Gegensatz zum Vorjahr.

Stand: 31.12.2017

Weitere Zahlen, Daten, Fakten

- Die Beratungsstelle **Arbeitsmarktintegration** hat im Jahr 2017 insgesamt **455 Beratungen** durchgeführt
- **184 Arbeitsgelegenheiten** wurden in den Unterkünften von Geflüchteten wahrgenommen
- Insgesamt wurden **142 Personen zu Integrationskursen verpflichtet**
- Insgesamt gab es **10 Sprachkurse**, die vom Referat Integration organisiert wurden.
 - **5 VwV - Kurse** mit insgesamt **104 Teilnehmerinnen und Teilnehmer**
 - **2 Kurse „Einstieg Deutsch“** mit insgesamt **33 Teilnehmerinnen und Teilnehmer**
 - **3 Erstorientierungskurse** mit insgesamt **44 Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Neue Strukturen und Konzepte

Beteiligungsstruktur für Ehrenamtliche

Im Jahr 2017 wurde im Amt für Migration und Integration eine Beteiligungsstruktur für Ehrenamtliche etabliert. Hierfür wurde zunächst das sogenannte Helferkreistreffen als Vertretungsorgan der ehrenamtlich Engagierten in der Flüchtlingshilfe geschaffen. Alle Helferkreise und Initiativen in der Flüchtlingshilfe können zwei Vertreterinnen und Vertreter in das Helferkreistreffen entsenden (Einschränkung: Maximalzahl von 4-6 Vertreterinnen und Vertreter je nach Größe der Kommune). Im Rahmen der dreimal jährlich stattfindenden Sitzungen haben die Engagierten die Möglichkeit aktuelle Anliegen in den Bereichen Sprache, Arbeit, Bildung, Gesundheit und Ehrenamt zu formulieren und

mittels der gewählten Vertreterinnen und Vertreter in die Netzwerke des Amtes für Migration und Integration einzubringen. Die auf zwei Jahre gewählten Vertreterinnen und Vertreter in den einzelnen Netzwerken bilden gemeinsam den Sprecherat der Ehrenamtlichen. Dieser steht in engem Austausch mit der Ehrenamtsbeauftragten, so dass aktuelle Anliegen und Herausforderungen kontinuierlich bearbeitet werden können. Außerdem hat dieser das Recht sich mindestens einmal jährlich mit der Amtsleitung des Amtes für Migration und Integration auszutauschen sowie die aktuelle Situation des Ehrenamts in der Flüchtlingshilfe im Sozialausschuss zu präsentieren.

Gründung der AG Migration und Gesundheit

Um dem Themenkomplex Gesundheit im Kontext von Migration und Integration mehr Gewicht zu verleihen und um verschiedenste Akteurinnen und Akteure aus dem gesundheitlichen Bereich zu vernetzen, wurde im Juni 2017 die AG Migration und Gesundheit unter dem Dach der Kommunalen Gesundheitskonferenz gegründet. In der Arbeitsgruppe sind neben dem AMI und mehreren Vertretungen aus dem Gesundheitsamt auch zentrale Akteurinnen und Akteure aus dem psychischen

Bereich, sowie wichtige weitere Akteure wie pro familia, die Aids-Hilfe, der Suchthilfeverbund und kommunale Seniorenbüros dabei. Bei der konstituierenden Sitzung wurde die Bildung vier thematischer Unterarbeitsgruppen beschlossen:

- 1) Psychische Gesundheit und Trauma
- 2) Sexualität, Schwangerschaft, Geburt
- 3) Pflege und ältere Migrantinnen und Migranten
- 4) Hausärztliche Versorgung

Gründung des Netzwerks Bildung

Das Netzwerk Bildung wurde am 7. April 2017 mit einer konstituierenden Sitzung unter Leitung der Bildungskoordination gegründet. Es ist fest in die Netzwerkstruktur des Amts für Migration und Integration eingebunden, im Jahr 2017 gab es bereits drei Netzwerksitzungen. Stetiger Bestandteil der jeweiligen Sitzungen ist der Austausch von aktuellen Informationen, relevanten Daten und Zahlen. Im thematischen Teil standen in den ersten Sitzungen die grundlegende Verortung und die Mitarbeit am Integrationskonzept im Vordergrund. In der dritten Sitzung war das Schwerpunktthema „Elternarbeit“.

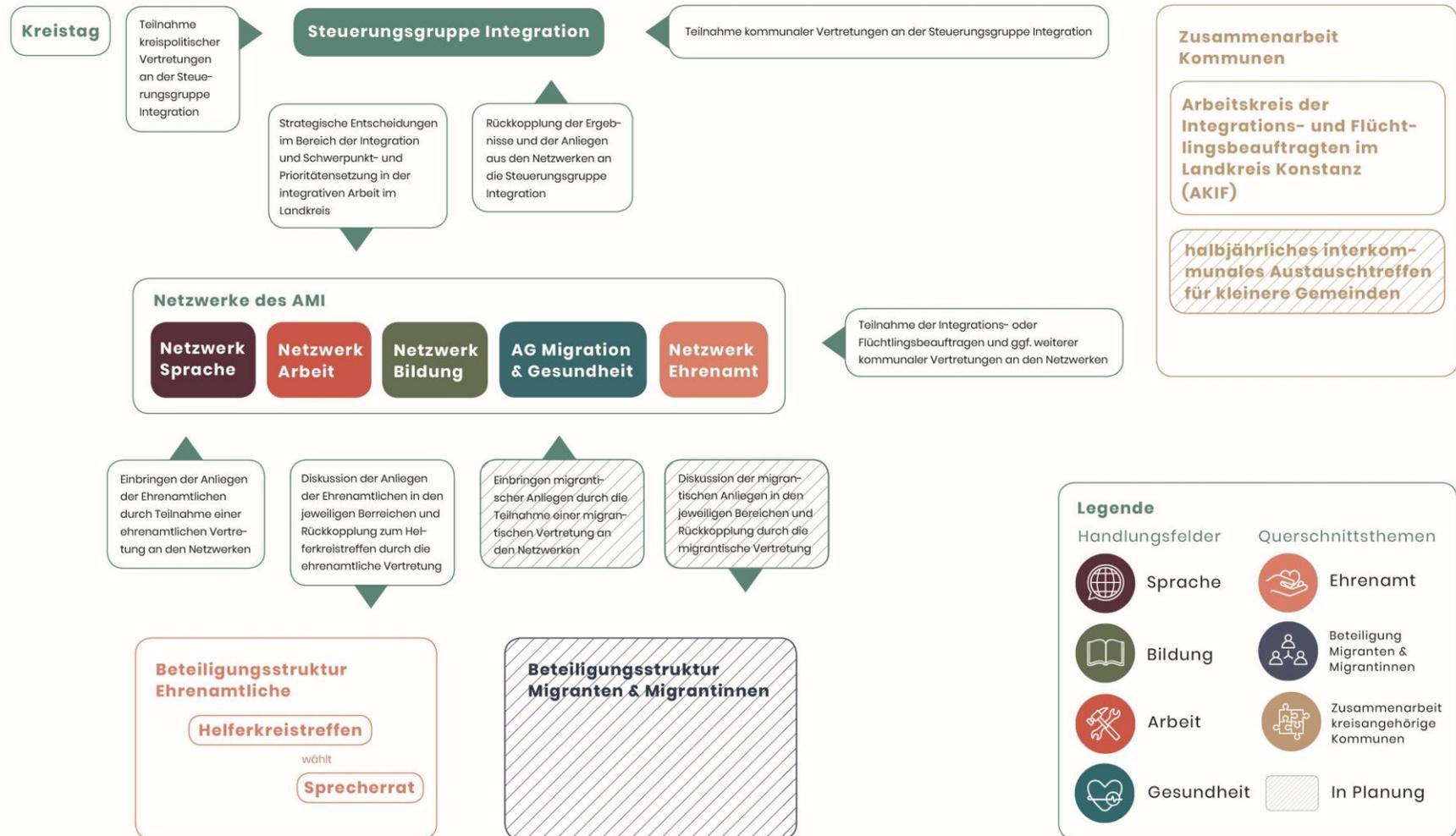
Anhand von zwei vorgestellten Projekten wurde Potential und Zielrichtung möglicher unterstützender Helfersysteme im Rahmen von Elternarbeit aufgezeigt. In der nächsten Netzwerksitzung im März 2018 wird thematisch der Blick auf Hilfestellungen bei besonders herausfordernden Situationen in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund gerichtet. Die Themen für die weiteren Netzwerksitzungen werden nach aktuellem Bedarf festgelegt. Die Ansprechpartnerin für das Netzwerk Bildung ist die Bildungskordinatorin Bettina Müller.

Die Netzwerkstruktur des Amts für Migration und Integration

Integration als Gemeinschaftsaufgabe fordert eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteurinnen und Akteuren und macht den Aufbau von funktionierenden Strukturen unerlässlich. Der Netzwerkstruktur des Amts für Migration und Integration liegt dabei ein themenorientierter Ansatz zugrunde, der die Vernetzung und Kooperation der Partnerinnen und Partner in den jeweiligen Handlungsfeldern anstrebt. Gleichzeitig kann Integration im Landkreis Konstanz nur durch die aktive Beteiligung relevanter Gruppen geschehen. Der Aufbau einer Beteiligungsstruktur für Ehren-

amtliche einerseits und für Migrantinnen und Migranten selbst andererseits sind daher wichtige Elemente der Netzwerkstruktur. Zentral ist auch die Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen, die ebenfalls einen großen Einfluss auf die gesamte Struktur nimmt. Durch die Steuerungsgruppe Integration besteht darüber hinaus ein Gremium, das strategische Entscheidungen trifft und zentrale Anliegen auch in die Politik tragen kann. Eine graphische Darstellung der Strukturen, Netzwerke und Zusammenhänge in der integrativen Arbeit im Landkreis bietet die folgende Graphik.

ÜBERSICHT DER NETZWERKE



Erstellung des Integrationskonzepts des Landkreises Konstanz

Die Erstellung und Ausarbeitung des Integrationskonzepts war in diesem Jahr eine der Hauptaufgaben unserer Integrationsbeauftragten Barbara Singler. Das Konzept soll sowohl den Städten und Gemeinden als auch den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren als Orientierungsrahmen für die Integration von Geflüchteten und Migrantinnen und Migranten dienen. Neben Zielen, integrativen Maßnahmen auf Landkreisebene und Ideen für die Kommunen, beinhaltet das Integrationskonzept zudem Best-Practice-Beispiele aus den Kommunen des Landkreises, die Anregungen geben, wie Integrationsarbeit gelingen kann.

Ganz nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ hat sich der Landkreis Konstanz bei der Erstellung des Integrationskonzepts bewusst für einen breiten Beteiligungsprozess entschieden. Denn das Referat Integration war und ist der Überzeugung: Die Tatsache, dass Integration eine Gemeinschaftsaufgabe ist und deshalb nur

gemeinschaftlich gelingen kann, muss sich konsequenterweise auch in der gemeinschaftlichen Erstellung eines landkreisweiten Integrationskonzepts widerspiegeln. Durch die partizipative Erarbeitung konnten bei der Weiterentwicklung des Integrationskonzepts des Landkreises Konstanz möglichst viele verschiedene Perspektiven miteinbezogen werden und das Konzept somit von Anfang an mit Leben gefüllt werden. Darüber hinaus wurde der Erstellungsprozess des Integrationskonzepts durch den Aufbau von wichtigen Strukturen und Netzwerken begleitet, wodurch bereits eine gute Grundlage für die gemeinsame Realisierung der erarbeiteten Maßnahmen geschaffen werden konnte. Der folgende Zeitstrahl bietet einen Überblick über den seit Frühjahr 2016 angestoßenen Beteiligungsprozess zur Erstellung des Integrationskonzepts und zeigt auf, welche wichtigen Schritte bereits auf dem Weg zu einem landkreisweiten Integrationskonzept gegangen worden sind und/oder angestoßen wurden.

2016

März 2016

Gründung der Steuerungsgruppe Integration

März 2016

Festlegung der zentralen Handlungsfelder und Querschnittsthemen im Bereich Integration

Juli 2016

Erstellung und Verabschiedung des Rahmenkonzepts zur Integration von Geflüchteten und Asylsuchenden im Landkreis Konstanz

Mai 2016 – Juli 2017

Ausbau und Etablierung der Netzwerkstruktur des Amts für Migration und Integration

2017

Februar 2017

Aufbau einer Beteiligungsstruktur für Ehrenamtliche in Form des Helferkreistreffens

seit Mai 2017

Aufbau einer Beteiligungsstruktur für Migranten und Migrantinnen

Juni 2017

Dialogveranstaltung „Wie wollen wir künftig zusammenleben? – Integrationskonzept Landkreis Konstanz“ mit breiter Beteiligung (Hauptamt, Ehrenamt, Politik, Migranten und Migrantinnen) zur Erarbeitung von Integrationszielen

2017

Juli 2017 bis Oktober 2017

Weitere partizipative Bearbeitung der erarbeiteten Ziele und gemeinsame Formulierung von Maßnahmen in den Netzwerken des Amts für Migration und Integration

November 2017

Verabschiedung des (vorläufigen) Integrationskonzepts durch den Sozialausschuss

Dezember 2017

Verabschiedung des Integrationskonzepts durch die Steuerungsgruppe Integration

2018

Januar 2018

Verabschiedung des Integrationskonzepts durch den Kreistag

März 2018

Veröffentlichung und Verteilung des Integrationskonzepts an alle beteiligten Akteure und Akteurinnen

Sprachqualifizierung

Die Beherrschung der deutschen Sprache ist eine zentrale Voraussetzung für den Bildungserfolg und die gelungene Integration der Migrantinnen und Migranten. Zur Förderung des Spracherwerbs führte das Amt für Migration und Integration folgende Maßnahmen durch:

- Es wurde eine transparente Übersicht über die zahlreichen Sprachkurseangebote erstellt. Hiermit verfügen Migrantinnen und Migranten über alle notwendigen Informationen über die Angebote und Zugangsvoraussetzungen.
- Es wurden Kurseangebote erstellt und begleitet, die zu den Bedarfen der unterschiedlichen Zielgruppen passen. Hierzu

zählen zum Beispiel Erstorientierungskurse, welche sich an Asylbewerber mit unklarer Bleibeperspektive, die keinen Zugang zu Integrationskursen haben, richten. Unterstützend begleitet wurde auch ein Bildungsjahr mit Kinderbetreuung, welches speziell für geflüchtete Mütter initiiert wurde.

- Durch eine Vernetzung und konstruktive Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren werden die Sprachkurseangebote dahingehend koordiniert, dass diese sich ergänzen und Doppelstrukturen vermieden werden. Das Netzwerk Sprache, das dreimal im Jahr stattfindet, bietet hierfür eine ideale Plattform.

Veranstaltungen und Projekte

Regionalkonferenz für Ehrenamtliche

Im November 2017 hat das Referat Integration erstmals eine Regionalkonferenz für die ehrenamtlich Engagierten in der Flüchtlingshilfe organisiert. Hierzu wurden Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe rund um den Bodensee eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es die Bedeutung des Ehrenamts für die Integration hervorzuheben und die vielfältigen Aktivitäten der Ehrenamtlichen zu unterstützen und wertzuschätzen. Außerdem sollte das Engagement durch neue Impulse und den Austausch von Best-Practice-Beispielen gefördert werden. Hierfür wurde den Ehrenamtlichen ein Impulsvortrag und 11 Workshops zu aktuellen Themen angeboten.



Außerdem hatten sie die Möglichkeit ihre Projekte im Rahmen eines Markts der Möglichkeiten zu präsentieren und sich an Themeninseln auszutauschen. Mit insgesamt mehr als 120 Teilnehmenden war die Konferenz ein voller Erfolg.



Dialogveranstaltung „Wie wollen wir künftig zusammenleben – Integrationskonzept Landkreis Konstanz“

Um bei der Weiterentwicklung des Integrationskonzepts des Landkreises Konstanz möglichst viele verschiedene Perspektiven miteinzubeziehen und das Konzept somit von Anfang an mit Leben zu füllen, fand am 24. Juni 2017 im Milchwerk in Radolfzell eine Dialogveranstaltung zum Thema „Wie wollen wir künftig zusammenleben? - Integrationskonzept Landkreis Konstanz“ statt.



Über hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligten sich an der Veranstaltung und erarbeiteten gemeinsam Integrationsziele in den Handlungsfeldern und Querschnittsthemen und schufen somit eine wichtige Grundlage für das Integrationskonzept.



Die Veranstaltung bot den verschiedenen vertretenen Akteurinnen und Akteuren außerdem die Möglichkeit, in einen konstruktiven Dialog über die Integration im Landkreis Konstanz zu treten. An der Veranstaltung nahmen Hauptamtliche aus verschiedenen Institutionen und Bereichen, (politische) Vertretungen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, Vertretungen der Kreistagsfraktionen, Ehrenamtlich Engagierte, Vertretungen von Migrantenorganisationen und religiösen Gemeinschaften im Landkreis sowie Migrantinnen und Migranten und Geflüchtete selbst teil.



„Wir schaffen Chancen“- Geflüchtete in Unternehmen der Region

Wie funktioniert der Betriebsalltag mit einer geflüchteten Person? Wie hoch ist der bürokratische Aufwand und wie findet man überhaupt eine geeignete Person für eine Beschäftigung oder Ausbildung? Solche und weitere Fragen wurden im Rahmen der Veranstaltung „Wir schaffen Chancen – Geflüchtete in Unternehmen der Region“, die am 21. November 2017 im katholischen Gemeindezentrum Engen stattfand, thematisiert.

Gegliedert wurde das Programm in zwei Teile. Im ersten Teil der Veranstaltung wurden rechtliche Rahmenbedingungen erläutert und Fördermöglichkeiten vorgestellt.

Im zweiten Teil der Veranstaltung, der an den theoretischen Teil anknüpfte, fand eine Gesprächsrunde mit Unternehmen der Region statt, die selbst geflüchtete Personen in Ausbildung oder Beschäftigung haben und von ihren Erfahrungen mit diesen berichteten. Anschließend konnte man Fragen an die Unternehmen und Experten stellen.

Organisiert wurde die Veranstaltung neben dem Landkreis Konstanz von der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee (IHK), der Handwerkskammer Konstanz (HWK), dem Jobcenter, der Bundesagentur für Arbeit, der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und der Stadt Engen.

Informationsveranstaltung für Lehrkräfte

Am 19. Oktober 2017 fand vom Integrationsreferat in Zusammenarbeit mit dem Schulamt Konstanz eine Informationsveranstaltung für Lehrkräfte der VKL-Klassen statt. Ziel war aktuelle Informationen bezüglich gesetzlicher Hintergründe, aktueller Situation im Landkreis und wichtigen Unterstützungssystemen zu geben. In drei Themenblöcken wurden unter den Über-

schriften Aufenthaltsstatus, Unterbringung, Rückkehrberatung, sowie SGBII-Leistungen, Asylbewerberleistungsgesetz und Sozialer Dienst, Ehrenamtliche relevante Daten und Hintergründe vorgestellt. Diese ausführliche Informationsveranstaltung stieß auf so viel positive Rückmeldung seitens der Lehrkräfte, dass eine Wiederholung in Aussicht gestellt ist.

Uniprojekt „Weniger für, mehr mit“ und Austauschveranstaltung für Migrantinnen und Migranten zum Thema Beteiligung



In Kooperation mit einer Projektgruppe der Universität Konstanz fand im September 2017 unter dem Motto „Weniger für, mehr mit“ ein Austauschtreffen des Landratsamts für Migrantinnen und Migranten zum Thema Beteiligung statt. Dort wurde gemeinsam diskutiert was Beteiligung individuell für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber auch in größerem Kon-

text bedeutet, welche Grundvoraussetzungen für eine aufrichtige Beteiligung benötigt werden, welche Hindernisse einer Beteiligung von Migrantinnen und Migranten im Wege stehen und wie eine bessere Beteiligung von Migrantinnen und Migranten im Landkreis Konstanz realisiert werden könnte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich auch mit der Frage, wie eine gute Zusammenarbeit zwischen Landratsamt und migrantischen Organisationen und interkulturellen Vereinen im Bereich Integration aussehen könnte und welche Unterstützung es durch den Landkreis bedarf.



Schulungsreihe „Leben in Deutschland“

Wie finde ich eine Wohnung? Welche Rechte und Pflichten habe ich als Mieter? Was ist eine Kaltmiete? Solche und weitere Fragen wurden im Rahmen des Themenblocks „Wohnen“ der Schulungsreihe „Leben in Deutschland“ thematisiert. Wichtige Informationen unter anderem zu allgemeinen Regeln und Pflichten wie Mülltrennung oder Hausordnung, das selbstständige Kümern um Verträge zu Telefon und Strom bis hin zu rechtlichen Angelegenheiten wie Mietverträge und Mieterrechte wurden interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern nähergebracht. Neben dem Themenblock „Wohnen“ behandelte die zweitägige Schulungsreihe auch relevante Fragestellungen

aus den Bereichen „Arbeiten in Deutschland“, „Öffentliche Ordnung“ und „Familie, Kinder und Schule“. Die Schulungsreihe für Geflüchtete wurde durch das Landratsamt in Kooperation mit unterschiedlichen Partnerinnen und Partnern bereits in Gemeinschaftsunterkünften mehrerer Kommunen des Landkreises realisiert.



Tag des Berufs in Singen

Am Tag des Berufs an der Bildungsakademie der Handwerkskammer Singen, der am 5. September 2017 in Singen stattfand, hatten 42 Flüchtlinge die Chance, in einen Handwerksberuf ihrer Wahl reinzuschmecken und erste Erfahrungen zu sammeln. Insgesamt wurden fünf Handwerksberufe zur Auswahl angeboten. Am Vormittag durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Werkstatt und unter Aufsicht der Lehrmeister den Beruf, für den sie sich entschieden hatten, ausprobieren. In der zweiten Phase hatten sie die Gelegenheit, vor Ort mit den Betrieben ins

Gespräch zu kommen und Möglichkeiten eines Arbeits-, Ausbildungs- oder Praktikumsplatzes zu besprechen.

Der Tag des Berufs ist eine gemeinsame Veranstaltung des Landkreises Konstanz, der Handwerkskammer Konstanz, des Jobcenters des Landkreis Konstanz, der Bundesagentur für Arbeit, der Stadt Konstanz, der AWO, des Referats Integration der Stadt Singen, dem Netzwerk Bleiben mit Arbeit und der IHK Konstanz.

Bäckerprojekt

Als besonders bemerkenswerte berufliche Integrationsmaßnahme sei das sogenannte Bäckerprojekt genannt, welches im August 2017 als Gemeinschaftsprojekt verschiedener Akteure im Landkreis entwickelt wurde. Unter Federführung der Beschäftigungsgesellschaft und in enger Kooperation mit der Handwerkskammer, dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und des Amtes für Migration und Integration wurde ein Konzept zur beruflichen Bildung von Geflüchteten erstellt, die sich für das Bäckerhandwerk interessieren und auf die Aufnahme einer Ausbildung als Bäcker/in oder Bäckereifachverkäufer/in hinarbeiten möchten.

Die Rekrutierung der künftigen Auszubildenden erfolgte über die zuständigen Stellen der Institutionen der Arbeitsverwaltung sowie über die Beratungsstelle Arbeitsmarktintegration im AMI. Die Bäckereibetriebe wurden von der Handwerkskammer akquiriert und werden in Kürze die praktische Einarbeitung und Ausbildung in der Backstube im Rahmen von Einstiegsqualifizierungen und Praktika übernehmen.

Da ein erhebliches Hindernis zur Aufnahme einer Ausbildung die mangelnden Sprachkenntnisse darstellen, wird die Vorschaltmaßnahme der Beschäftigungsgesellschaft ein großes Gewicht auf die sprachliche Beschulung legen, so dass spätestens bis Ausbildungsbeginn im September 2019 ein etwa mittleres Sprachniveau erreicht wird. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die den geforderten Sprachstand nicht erreichen, haben die Möglichkeit, den Lehrgang zu wiederholen.

Insgesamt konnten 31 Interessierte für einen Berufsorientierungstag im November 2017 gewonnen werden, um einen ersten Einblick in die Arbeitsweise in professionellen Backstuben zu gewinnen.

Viele Hospitantinnen und Hospitanten waren von der Arbeit begeistert, so dass seit dem Projektstart am 15. Januar 2018 insgesamt 16 junge Männer und eine Frau im Berufsschulzentrum Radolfzell beschult werden. Sie alle freuen sich auf den ab 1. März 2018 geplanten Einstieg in die berufliche Praxis in der Backstube.